

Gudrun Marci-Boehncke / Matthias Rath: Wie gut ist, was Kinder sehen? Wie sehen Kinder gut?

Beitrag aus Heft »2003/06: Kinder im Mediennetz«

Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen jenseits des „guten Buches“ steht unter dem Generalverdacht pädagogischer wie moralischer Fragwürdigkeit. Dabei sind Medien heute die wirkmächtigsten Sozialisationsinstanzen. Statt eine kulturkritische Vermeidungshaltung einzunehmen, muss sich die medienethische und medienerzieherische Forschung fragen, welche emotionalen wie kognitiven Medienpräferenzen Kinder und Jugendliche besitzen, welche Wertangebote in den Medien gemacht und welche Werthaltungen dort vermittelt werden.

Nicht nur die Ergebnisse aktueller Studien, sondern auch die Diskussion um die Gewalt in den Medien und ihre Folgen machen zweierlei deutlich: (1) Die Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen muss qualitativ erforscht werden. (2) Eine solche Forschung soll zugleich zu pädagogischen und unterrichtsrelevanten Handlungsstrategien führen. Medienerziehung heißt nicht nur, das Verstehen und Bewerten medialer Angebote zu vermitteln, sondern auch die Kompetenz der Kinder und Jugendlichen zu medial und sozial verantwortlichem Handeln zu erweitern und zu stärken.

Der Beitrag stellt ein Forschungsprojekt vor, gefördert von der Stiftung Ravensburger Verlag im Rahmen der „Ravensburger Jugend-Medien-Studien“, das sich damit beschäftigt, wie Jugendliche Medien nutzen und wie mediale Wertevermittlung aussehen kann ...

(merz 06/2003, S. 41-47)